

Vor 36 Jahren: Bohrungen in Holperdorp

Lienen. Vor 36 Jahren wurden in der Bauernschaft Holperdorp zwei Erkundungsbohrungen niedergebracht. In jener Zeit wurde eine Vielzahl von Bohrungen auf der Suche nach Erdöl und Erdgas im gesamten Bundesgebiet abgeteuft. Die Gründe für diese Aktivitäten lagen darin, daß ab 1953 eingeführtes Rohöl mit einem Schutz-zoll belegt wurde. Aber auch der 1956 entfachte Suez-Konflikt unterstrich die Notwendigkeit zur Erhaltung und Förderung der heimischen Erdölgewinnung.

Was aber machte Hol-

perdorp für die Erdölindustrie interessant? Jede Lagerstätten-erkundung setzt die Kenntnis des geologischen Aufbaus der zu erforschenden Ge-

Schwache Spuren

gend voraus. Eine Grundlage bilden die geologischen Kartierungen. 1930 wurde von der Preußischen Geologischen Landesanstalt die von Wilhelm Haack (geboren 8. Juli 1882, gestorben 20. Mai 1947) bearbeitete geologische

Suche nach Erdöl und Erdgas / Eine Förderung lohnte sich nicht / Wer hat Fotos?

perdorp für die Erdölindustrie interessant? Jede Lagerstätten-erkundung setzt die Kenntnis des geologischen Aufbaus der zu erforschenden Ge-

Karte, Blatt Iburg, herausgegeben. Der Westteil des Blattes deckt auch einen Teil von Holperdorp ab.

Nach den dortigen Aufzeichnungen entstand der Verdacht, daß sich in Nähe des Hofes Ridder (Holperdorp 12) eine Aufwölbungs-Lagerstätte (eine sogenannte Antiklinale) befinden könnte. Dem geologischen Vorprofil zufolge wäre die Schichtenfolge Ober- und Mittel-Alb, Unter-Alb bis Valendis (Unterkreide), Wealden, Malm und Dogger (Jura)

bis zu einer Endteufe von zirka 900 Metern anzutreffen. Die tiefe Unterkreide, Malm und höherer Dogger sollten auf Speichergesteine und deren Porenfüllung untersucht werden.

Am 22. Juli 1959 begann nordöstlich des Hofes Ridder die Bohrung „Iburg 1“. Doch wider Erwarten fielen Alb, Wealden und Malm aus - der geringmächtige Osning-Sandstein lag über dem Dogger. Lediglich der 33 Meter mächtige Posidonienschiefer (Lias) zeigte schwache Öl- und Gas-

spuren, gezogene Kerne aus dem Rhät zeigten zähflüssige Ölspuren. Diese Erkenntnisse führten am 20. August 1959 bei einer Endteufe von 538,3 Metern im Mittleren Keuper zur Einstellung der Bohrung und abschließender Verfüllung des Bohrloches.

Aufgrund verändert vorgefundener Schichtung gegenüber dem Vorprofil wurde etwa 470 Meter süd-südwestlich von „Iburg 1“ nahe der Höhe 167,0 Meter an der Holperdorper Straße die Bohrung „Iburg 2“ nie-

dergebracht. Sie sollte die tektonische Situation und die Schichtenfolge über dem Mittleren Keuper klären. Bohrbeginn war der 16. Septem-

„Nicht fündig“

ber 1959. Die Bohrung bestätigte die Ergebnisse der Bohrung „Iburg 1“. Lediglich befanden sich über dem Osning-Sandstein Tonmergelsteine des Ober- und Mittel-Alb sowie Schluffsteine des Mittel-Alb. Auch diesmal lohnte eine Förde-

rung nicht, die Suche wurde am 8. Oktober 1959 mit dem Ergebnis „nicht fündig“ in 535,0 Meter Teufe (Mittlerer Keuper) abgeschlossen. Mit der darauffolgenden zweitägigen Verfüllung endete die Suche nach Kohlenwasserstoffen in Holperdorp.

Wer weitere Hinweise zu diesen Bohrungen geben oder sogar Fotografien zur Verfügung stellen kann, wende sich an Horst Grebing, Hofbree-de 36, in 4 95 36 Lienen, Telefon 0 54 83 / 7 71 21.

Horst Grebing